

Nutzerfreundlichkeit im Fokus

firstkube bringt Ordnung in komplexe IT-Architekturen

Unternehmen auf der ganzen Welt nutzen mittlerweile eine Vielzahl an Microservices für ihre IT-Infrastruktur. Immer mehr Prozesse nehmen diese komplexen Anwendungen als Grundlage – allerdings laufen sie oftmals auf unterschiedlichen Clustern oder Hosts. Um bei derart komplexen IT-Konstrukten den Überblick behalten zu können, lassen sich Microservices in sogenannten Containern zusammenführen, die in der Folge für einen strukturierten Aufbau sorgen. „In der Containerorchestrierung liegt einer der am schnellsten wachsenden Trends der IT-Branche“, kommentiert Jerome Evans, Gründer und Geschäftsführer von firstcolo und der diva-e Datacenters GmbH. Bestätigung findet seine These anhand einer Analyse des Marktforschungsinstituts Gartner, das die Prognose aufstellt, dass bis zum Jahr 2024 schätzungsweise 75 Prozent der Großunternehmen eine Containerorchestrierung verwenden – Tendenz weiter steigend.¹

Fortschritt geht auch einfach

Als mittlerweile meist genutzte Containerlösung gilt Kubernetes, die aus einigen Betrieben kaum mehr wegzudenken ist. „Viele Unternehmer folgen der immer weiter voranschreitenden Containerisierung der IT-Ebene durch diese großen Anbieter, allerdings gefolgt von dem Wunsch einer einfachen Implementierung“, so der Experte. Rund 56 Prozent der Befragten einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts CCS bevorzugen aufgrund der Komplexität einer solchen IT-Architektur eine vollständige Containerintegration mittels Drittanbieter oder einem Ensemble aus Providern und der eigenen Expertise.² Dem zum Vorbild und den Endnutzer in den Fokus genommen, bieten Cloud-Dienstleister – zu denen auch firstcolo gehört – Lösungen an, die den Umgang mit Open-Source-Systemen wie beispielsweise firstkube deutlich vereinfachen. Nutzer müssen somit kein umfassendes Know-how mehr vorweisen, um Container verwalten zu können. „Möglich machen dies ein benutzerfreundliches Interface und eine kompetente Beratung durch einen Experten“, fügt Evans an.

Risiken minimieren

Sicherheitslücken können die Unternehmens-IT teuer zu stehen kommen – im Hinblick auf ansteigende Cyberkriminalität ein nicht zu vernachlässigendes Thema. „Die Qualität einer

¹ <https://rafay.co/the-kubernetes-current/gartner-releases-first-worldwide-container-management-software-and-services-forecast/>

² <https://www.redhat.com/rhdc/managed-files/cl-containers-kubernetes-market-dynamics-f29518-202106-en.pdf>

Container-Implementierung entscheidet über Stabilität und Sicherheit – angefangen mit der Authentifizierungskonfiguration bis hin zur Vermeidung höchst angreifbarer Anwendungen, die auf dem Cluster ein Sicherheitsrisiko darstellen“, erklärt Evans. Gerade die Nutzung von Containern auf einer Hybrid-Cloud-Umgebung, die in Unternehmen häufig Anwendung findet, stellt das Sicherheitskonzept vor große Herausforderungen. An dieser Stelle schafft eine Containerisierung mithilfe von Open-Source-Programmen Abhilfe. „Mit Kubernetes lassen sich Anwendungen parallel auf mehreren Clouds abrufen, was wiederum ein ungebundenes Arbeiten ermöglicht. Bei Ausfällen bleiben die Ressourcen sowie der Traffic erhalten, indem sie von der nächsten Cloud übernommen werden“, so der Experte. Durch diese abstrakte Struktur gelingt es, eine sichere Cloud-Umgebung aufzubauen, die durch eine Software wie firstkube jedem User – ob mit oder ohne umfangreiche Vorkenntnisse – eine einfache Bedienung erlaubt.

Weitere Informationen über die diva-e Datacenters GmbH unter [first-colo.net](https://www.first-colo.net).

firstcolo

Als Betreiber von Rechenzentren in Deutschland stellt firstcolo mit Sitz in Frankfurt am Main seinen Kunden das höchste Maß an Servicequalität zur Verfügung. Das Dienstleistungsspektrum von firstcolo umfasst neben klassischer Colocation und der Vermietung von Serversystemen ebenfalls Storage-on-Demand-Lösungen, Backuplösungen und Cloud-Services. firstcolo ist Teil der diva-e Gruppe, die als führender Transactional Experience Partner in Deutschland über 20 Jahre an Branchenexpertise in der digitalen Welt verfügt. Rund 800 Mitarbeiter der diva-e Gruppe kümmern sich in 13 Offices an 8 verschiedenen Standorten um die Anliegen des breitgefächerten Kundenstammes, der einen großen Pool an Branchen aus Technik, Handel und Healthcare umfasst. Darunter fallen neben großen und bekannten Unternehmen wie dem FC Bayern München, Siemens, Mister Spex, Audi oder Sky viele weitere namenhafte Kunden.